

## **Fachtag „Pflege vor Ort“ am 27. Juni 2023**

### **Zusammenfassung der offenen FOREN**

#### **FORUM „Teilhabeangebote gestalten“**

Teilhabeangebote für Menschen mit Pflegebedarf und deren pflegende Angehörige sind im Kontext von „Pflege vor Ort“ in vielfältiger Weise entstanden. Im Kulturbereich wird zusammen musiziert oder sich im Rahmen eines Erzählcafés über vergangene Zeiten ausgetauscht. Aber auch Bewegungsangebote, wie Wandergruppen, Sporttage oder Sturzprävention sind in einigen Kommunen in Brandenburg entstanden. Informationsveranstaltungen rund um das Thema Pflege und Gesundheit werden ebenso angeboten und bieten der Zielgruppe die Möglichkeit sich zu informieren und mögliche Beratungsstellen kennenzulernen. All diese Angebote beugen der Vereinsamung vor und schaffen ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und der sozialen Integration.

#### **Wie gelingen Teilhabeangebote?**

- Die Bezeichnungen der Angebote, wie „Kind-Eltern-Angebote“ oder „Café Tod“ stellen nicht die „Pflege“ oder den Menschen mit Pflegebedarf in den Vordergrund, sondern regen zum Nachdenken an oder machen neugierig.
- Begegnung braucht ortsnahe Räume, z.B. Gemeindehäuser! - Ortskundige nach Raumideen fragen.
- Erreichbarkeit der Räume beachten.
- Das Angebot regelmäßig in verschiedenen Kanälen (online/offline) bekannt machen.
- Schaukästen, Wochenmärkte und Schaufenster für Werbung nutzen.
- Infos an Vereine vor Ort weitergeben.
- Zeiten der Zusammenkunft sollten vorab mit der Zielgruppe abgestimmt werden.
- Für die Organisation und Umsetzung braucht das Hauptamt ehrenamtliche Unterstützung – ebenso braucht Ehrenamt das Hauptamt!
- Ein regelmäßiger Austausch mit der Zielgruppe ist wichtig, um Bedarfe/Themen für Zusammenkünfte herauszufinden und anzupassen. So wird das Angebot auch präsent gehalten.
- Das Angebot in den kostenlosen Informationszeitungen bekannt machen.
- Die Bekanntheit des Angebotes muss wachsen und braucht Geduld sowie Beständigkeit.

## **Beispiele:**

[Café Tod](#)

[Duo Equilibre Zirkuskoffer](#)

[Duo Equilibre Flyer Schulung](#)

## **FORUM „Bestands- und Bedarfserfassung – Methoden und Erfahrungen“**

### **Ziel und Ausgangslage:**

- Maßnahmen sollen die Bürgerinnen und Bürger vor Ort erreichen.
- Es gibt immer Menschen, die etwas für sich machen wollen oder auch ehrenamtlich tätig sein wollen/können.
- Bekanntes Dilemma vor Ort: „es ist zu wenig los“ & „es kommen zu wenig Menschen zu den Veranstaltungen“
- Ausgangsfrage: Fehlt die Information über ein Angebot oder fehlt das Angebot?

### **Wie gelingt eine Bestands- und Bedarfserfassung vor Ort?**

- Akteure vor Ort identifizieren – Wen gibt es in der Stadt/Ort/Gemeinde? – Wohnungsbaugenossenschaften, Wohnungsbaugesellschaften, Freiwilligenagentur, Vereine
- Kontaktpersonen vor Ort nutzen – Multiplikatoren finden
- Aktivitäten vor Ort identifizieren – was gibt es bereits?
- Bedarfserfassung - mit offenem Angebot starten: gemeinsames Frühstück
- Zusammenarbeit innerhalb der Kommune anstreben z.B. mit Pflegekoordination vor Ort, Gemeindevertretung, Seniorenbeirat
- Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen anstreben
- Auf Grundlage der Pflegedossiers + Sozialraumanalyse der Ortsteile starten. dann mit einer detaillierten Umfrage kombinieren.
- Umfrage unter Senioren vor Ort per Post mit frankiertem Rückumschlag und mit zwei Monaten Beantwortungszeit.
- Die kommunale Datenerfassung über SARAH-Datenbank oder weitere Datentools wie DAVIPLAN umsetzen.

### **Herausforderungen:**

- Berücksichtigung von unterschiedlichen Bedarfen in Bezug auf die Altersgruppe und die räumliche Zugehörigkeit
- Wie können die Zielgruppen erreicht werden?

- Welche Ansprache benötigt welche Altersgruppe?
- Das Thema Pflege ist vielerorts ein Tabu.
- Die erste Ansprache ist am schwersten, da sind viel Geduld und Engagement erforderlich.
- geringe Personalkapazitäten
- Die subjektive Wahrnehmung unterscheidet sich von realem Angebot.

### **Beispiele:**

[Seniorlotsen](#), um Brücke zu bauen und Menschen dort abzuholen, wo sie sind

[Sozialbericht Teltow 2022](#)

### **FORUM „Angebote vor Ort für Menschen mit Demenz“**

Frau Krieger stellte ihre Tätigkeit in der Gemeinde Seddiner See vor. Sie ist derzeit noch beim Aufbau mehrerer Angebote für Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen. Gemeinsam mit einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin ist es möglich jeden Dienstag ein Angebot in der Begegnungsstätte in Seddin anzubieten. Des Weiteren werden auch Fahrten und gemeinsame Feiern organisiert. Derzeit versucht Frau Krieger Teilnehmende für die Schulungsreihe „Hilfe beim Helfen“ zu gewinnen.

### **Kernaussagen der Diskussion:**

- Schulungsreihe „Hilfe beim Helfen“ oder die Demenzpartnerkurse des Kompetenzzentrums Demenz können ein guter Ausgangspunkt für weitere Angebote sein wie ein „Demenzcafé“ oder Angehörigen-Stammtische sein.
- Es besteht ein großer Bedarf an häufigeren Austauschformaten wie dem Fachtag Pflege vor Ort, um auch landkreisübergreifend von weiteren Projekten zu erfahren.
- Die große Vielfalt der Angebote wurde deutlich - alle mit einem gemeinsamen Ziel – der Teilhabe von Menschen mit Demenz.

### **Beispiele:**

„Pflege vor Ort“ in der Gemeinde Seddiner See [Flyer Pflgende](#)

„Pflege vor Ort“ in der Gemeinde Seddiner See [Flyer Ehrenamtliche](#)

[Musikalisches Erzähltheater in Werder](#) für Menschen mit Demenz

[Angehörigenschulung „Hilfe beim Helfen“](#)

[Demenzcafé in Ahrensfelde](#)

## **FORUM „Förderung der Mobilität im Sozialraum“**

### **Kernaussagen der Diskussion:**

- Die organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sind zu beachten und zu klären – dies ist oft herausfordernd-
  - Finanzierung Fahrzeug – Leasing über „Pflege vor Ort“, Versicherung,
  - Bekanntmachung des Angebotes bei der Zielgruppe der mobilitätseingeschränkten Personen,
  - Bediengebiet definieren.
- Nachhaltige Gestaltung: Kommune für zusätzliche Finanzierung gewinnen und „Pflege vor Ort“ als Anschub nutzen
- Ein gemeinsames Vorgehen mit der Kommune und den Akteuren vor Ort ist langfristig zielführend.

### **Beispiele:**

[Stadt Spremberg „Mobilitätsdienst“](#)

### **Weiterführende Informationen:**

[FAPIQ - Checkliste zum Aufbau eines Fahrdienstes über Pflege vor Ort](#)

[Praxisbeispiel Mobilität – Seniorenhuttle Falkenberg/Elbe-Elster](#)

[Praxisbeispiel Mobilität – Seniorenbus Premnitz](#)

[Praxisbeispiel Mobilität – Für Euch Mobil Prenzlau](#)